

I Mentoring, das bewegt: Erfolgreicher Abschluss des zweiten Zyklus in Wollerau

Der zweite Zyklus des Schwyzer Mentoringprogramms endete mit viel Energie, neuen Perspektiven und nachhaltigen Verbindungen.

Die Abschlussveranstaltung des zweiten Zyklus des Schwyzer Mentoringprogramms am 15. April 2026 in der Timeout Gastro & Event GmbH in Wollerau war weit mehr als ein formeller Abschluss. Sie bildete den sichtbaren Höhepunkt von 18 Monaten intensiver Zusammenarbeit, persönlicher Entwicklung und gelebter Vernetzung. Mentees, Mentorinnen und Gäste blickten gemeinsam auf eine Zeit zurück, die geprägt war von Offenheit, Vertrauen und gegenseitigem Lernen.

Programmleiterin Cynthia Stampfli erinnerte in ihrer Begrüssung an die Ursprünge des Programms: «Die Idee entstand noch vor der Pandemie in einem kleinen Kreis. Wir wollten Frauen im Kanton Schwyz stärken – durch Austausch, Sichtbarkeit und gegenseitige Unterstützung.» Was damals in einem Hinterzimmer begann, hat sich inzwischen zu einem etablierten Förderprogramm entwickelt. Der zweite Zyklus, gestartet im Jahr 2024, umfasste mehrere Veranstaltungen und eine intensive Zusammenarbeit in Tandems über eine Dauer von 18 Monaten.

Ein zentrales Fazit zog Stampfli gleich selbst: «Mentoring ist kein einseitiger Wissenstransfer, sondern ein Dialog.» Gerade die Mischung aus unterschiedlichen Generationen, Erfahrungen und Perspektiven habe sich

als besonders wertvoll erwiesen. Dass das Programm seine Wirkung entfaltet hat, zeigen auch die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen. Neben dem Netzwerkaufbau standen insbesondere Themen wie Selbstvertrauen, Auftreten und persönliche Entwick-

Begegnungen und Herausforderungen», sagte sie. Einen festen Karriereplan habe sie nie gehabt: «Ich wusste nicht, dass ich einmal General Manager sein würde. Aber ich habe immer ausgesprochen, was mich interessiert und welche Möglichkeiten ich sehe.»

«Der Erfolg basiert auf einem einfachen Prinzip: Menschen bringen ihre Erfahrungen ein, lernen voneinander und wachsen gemeinsam.»

lung im Fokus. Viele Teilnehmerinnen berichteten, dass sie heute selbstbewusster auftreten und neue Herausforderungen mutiger angehen.

Gemeinsam wachsen: wie Mentoring Perspektiven erweitert

Besondere Einblicke boten zwei Tandems, die ihre Erfahrungen auf der Bühne teilten. Im ersten Tandem berichteten Daniela Ruoss und Ivana Camenzind von ihrem gemeinsamen Weg. Ruoss, die heute das Schweiz-Geschäft von Ricola führt, schilderte ihren Werdegang vom klassischen KV-Abschluss bis zur Führungsposition. «Ich wollte meinen Rucksack bewusst füllen – mit Erfahrungen,

Daraus leitete sie eine zentrale Erkenntnis ab: «Niemand kann erraten, was jemand anders will. Wer Unterstützung möchte, muss klar kommunizieren, wohin er gehen will.»

Auch die Bedeutung von Netzwerken hob sie hervor: «Ich bin dankbar für die Menschen, die mich begleitet haben. Deshalb ist es mir heute wichtig, dieses Wissen weiterzugeben.» Mentee Camenzind bestätigte den grossen Mehrwert dieser Zusammenarbeit: «Ich habe enorm von den Perspektiven meiner Mentorin profitiert – gerade in Situationen, in denen ich unsicher war.» Besonders eindrücklich sei für sie gewesen, dass der Austausch stets auf Augenhöhe stattgefunden habe: «Mentoring ist kein einseitiger Prozess. Wir haben oft festgestellt, dass wir ähnliche Herausforderungen kennen – einfach aus unterschiedlichen Blickwinkeln.»

Klarheit beginnt bei den eigenen Werten

Ein anderes, ebenso inspirierendes Bild zeigte das zweite Tandem mit Ursi Diener und Nicole Steiner. Diener, Unternehmerin und Coach mit

Das Schwyzer Mentoring-Programm ist eine im Frühjahr 2022 entstandene Kooperation zwischen einflussreichen Frauen im Kanton Schwyz, die sich zum Ziel gesetzt haben, junge Frauen im Berufsleben zu fördern. In der Kerngruppe Einsitz haben Franziska Föllmi, Irene Thalmann, Stéphanie Engels, Katja Aldi, Claudia Hiestand und Jaqueline Andreae. Das Schwyzer Mentoring-Programm will zu mehr Frauen in Führungspositionen und zur Chancengleichheit für Frauen im Erwerbsleben beitragen.

jahrzehntelanger Erfahrung, setzte gemeinsam mit ihrer Mentee stark auf persönliche Reflexion. «Wir haben bewusst flexibel gearbeitet – mal strukturiert, mal spontan. Gerade diese Mischung hat unsere Zusammenarbeit besonders wertvoll gemacht», erklärte sie. Im Zentrum stand dabei die Auseinandersetzung mit persönlichen Werten. Für Steiner war dies ein Schlüsselmoment: «Ich wusste, dass Werte wichtig sind – aber erst durch das Mentoring wurde mir wirklich klar, welche Werte mich leiten.» Ihr wichtigster Wert sei die Liebe – «im Sinne von Menschlichkeit, Verbundenheit und Offenheit». Diese Klarheit habe ihr geholfen, Entscheidungen bewusster zu treffen und ihren eigenen Weg konsequenter zu verfolgen.

Neben der Wertearbeit standen auch Themen wie Fokus, Prioritätensetzung und persönliche Stärken im Mittelpunkt. Eine wichtige Erkenntnis lautete: «Weniger machen – dafür gezielter.» Auch kreative Methoden wie visuelle Jahresrückblicke oder spielerische Reflexionen kamen zum Einsatz und eröffneten neue Perspektiven.

Immer wieder wurde an diesem Abend deutlich, welche Kraft im persönlichen Austausch liegt. «Mentoring wirkt wie ein Sprungbrett», sagte eine Teilnehmerin. «Man bekommt Zugang zu Erfahrungen, die man sonst erst viel später machen würde.» Gleichzeitig zeigte sich, dass Vertrauen, Offenheit und ehrliches Feedback zentrale Erfolgsfaktoren sind.

Blick in die Zukunft: dritter Zyklus in Prüfung

Zum Abschluss richtete Katja Aldi den Blick nach vorne: «Das Programm ist ein grosser Erfolg – und es gibt viele Möglichkeiten, wie wir es weiterführen können.» Derzeit arbeitet eine Projektgruppe daran, die Erkenntnisse aus den ersten beiden Zyklen auszuwerten und mögliche nächste Schritte zu definieren. Auch

wenn ein dritter Zyklus noch nicht definitiv beschlossen ist, stehen die Zeichen klar auf Weiterführung. «Wir möchten an die ausserordentlich po-

sitive Energie anknüpfen, die wir heute Abend gespürt haben», so Aldi.



Im ersten Tandem berichteten Daniela Ruoss (links) und Ivana Camenzind von ihrem gemeinsamen Weg.



Ein anderes, ebenso inspirierendes Bild zeigte das zweite Tandem mit Ursi Diener (links) und Nicole Steiner.